

Zur Konservierung und Restaurierung von organischen Feuchtfunden aus Haus Pesch

Im Frühjahr 2011 wurde das ehemalige Rittergut Haus Pesch infolge der anstehenden Braunkohleförderung zurückgebaut. Bei den folgenden archäologischen Ausgrabungen wurde unter anderem zahlreiches organisches Material geborgen. Bei dem Leder handelt es sich um 24 Stellen mit 171 wassergefüllten Fundtüten. Die Funde wurden zunächst vorgereinigt, PEG-getränkt und gefriergetrocknet. Somit war das organische Material zunächst trocken und lagerfähig.

Die Lederfunde (siehe Abbildung 1)

Analysen des Narbenbildes zeigten, dass nahezu alle Fragmente aus Rindsleder gefertigt sind. Nur wenige kleinere Teile bestehen aus höherwertigem Ziegenleder. Die Faseranalyse des Nahtmaterials ergab die typische Verwendung von pflanzlichen Fasern und Sehnen. Anhand der gut erhaltenen Herstellungspuren lässt sich die Konstruktionsweise sehr gut nachvollziehen, so dass während der restauratorischen Maßnahmen eine Vielzahl von Fragmenten funktional und typologisch eingeordnet werden konnten. Nach langwierigen Prozessen des „Puzzelns“ und Rückformens in einer Klimakammer konnten teilweise ganze Schuhe zusammengefügt werden.

Es handelt sich hauptsächlich um Schuhteile, die in Form und Größe sehr unterschiedlich sind. So konnten zum Beispiel einige Kinderschuhe rekonstruiert werden, bei denen sich das Schnittmuster häufig ähnelt. Die Sohle und das Oberleder bestehen jeweils aus einem Stück und sind wendegenäht. Auf der Ferseninnenseite wurde ein dreieckiges Lederstück zur Verstärkung eingenäht. Entlang der Oberkante sind Nahtspuren zu finden, welche auf eine umlaufende Schafteinfassung (Paspelierung) schließen lassen. Um die Sohle befindet sich ein Sohlenstreifen, der Rand. Er schützte vor Abnutzung, Feuchte und Schmutz und sollte das Oberleder möglichst eng an die Sohle binden. Mit einer Befestigung über den Spann, mittels Schnürung, Riemen, Schnallen oder Knebel schloss man die Schuhe. Der niedrig geschnittene Knöchelschuh ist ein beliebtes Modell des 14./15. Jahrhunderts und wurde in Haus Pesch auch von Erwachsenen getragen.

Zu den robusten Schuhmodellen gehört ein Schlüpfschuh mit Holzsohle und kräftigem Oberleder. Am Vorderfuß der stark beanspruchten Sohle befindet sich ein eisenbeschlagener Steg. Ein Nagelstreifen aus Eisen hatte das derbe Oberleder an die Sohle gebunden. Vermutlich wurde der Schuh als Überschuh für Draußen benutzt. Ein Vollholzs Schuh für Kinder mit einer Sohle in Trippenform hatte die gleiche Funktion. Dieser besondere Fund ähnelt dem noch heute in ländlichen Gebieten geläufigen Klompen.

Zu den feineren Modellen gehören Highlights wie eine Sandale und ein Pantoffel mit Rollrädchenmuster als Verzierung auf der extrem schmalen Innensohle. Hier liegt eine dicke zweiteilige Ledersohle mit ehemaliger Füllung vor. Zu den Modellen mit extrem schmalen Sohlen gehört auch ein Schnabelschuh mit Kragen und Zunge. Dieser ist niedrig geschnitten mit extrem ausgebildeter Spitze, welche ursprünglich mit Moosen, Gräsern oder Haaren ausgestopft war. In der Öffnung auf dem Spann ist eine Zunge eingenäht. Ein separater Lederstreifen wurde um den Schaft befestigt und nach unten geklappt (Kragen).

Neben den vielen Schuhteilen wurden auch einige größere Lederfragmente geborgen, bei denen es sich vermutlich um Polster handelt. Eine weitgehend vollständige und mindestens einmal reparierte Gürteltasche rundet das Lederinventar ab.

Die Holzfunde (Abbildung siehe 2)

Unter den Holzobjekten sind vorwiegend Gerätschaften die mit der Nahrungsaufnahme in Verbindung stehen. So gibt es zahlreiche einfache Löffel sowie Teile von Tellern und gedrechselten Schüsseln. Auch Deckel unterschiedlicher Größe - vom Trinkkrug bis zum Butterfass - sowie Fragmente von Kämmen sind vorhanden. Auf Letzteren, wie auch den Holzlöffeln – beides in der Regel personenbezogenes Gerät - lassen sich bisweilen eingeritzte Markierungen - zum Beispiel ein "X" – als Eigentumskennzeichnungen erkennen.

Juliane Bausewein Dipl.-Rest. (FH), LVR-LandesMuseum Bonn



Abbildung 1: Lederschuhe (von oben nach unten): Schlüpfschuh mit eisenbeschlagener Holzsohle, Kinderschuhe mit Schnalle, schlanke Sandale, Vollholzschilder für Kinder und Schnabelschuh.
(Foto J. Vogel)



Abbildung 2: Alltagsgerät aus Holz. Teile von Schüsseln in verschiedener Qualität sowie Holzlöffel und Kammfragmente. (Foto J. Vogel)